

Neuer Name und grösserer Hauptsitz

THUN Seit 24 Jahren bearbeitet die Firma Bühler Textilien aller Art. Morgen Samstag lädt das Team zum Tag der offenen Tür im vergrösserten Hauptsitz ein.

Die Geschichte der heutigen Firma Bühler geht zurück bis in die 1930er-Jahre. Zu dieser Zeit wurde die Unternehmung als Pferdesattlerei und Lederverarbeiter gegründet. Als erster Inhaber ist Arnold Aeberhard bekannt. Dieser hatte mit seinem Bruder das Geschäft übernommen, welches sich an der Rampenstrasse in Thun befand. 1989 hatte Franz Bühler nach vielen Jahren Aufbauarbeit die Möglichkeit, die Liegenschaft zu kaufen, und die Firma wurde auf Autosattlerei Franz Bühler umgetauft. 2005 wurde die Firma Autosattlerei Bühler von Franz an seinen Sohn Erich übergeben. Zu dieser Zeit arbeiteten sechs Mitarbeiter im Betrieb – heute sind es zehn.

Breites Angebot

Textile Lösungen für Fahrzeuge, Boote, Architektur und Industrie: Die Firmenvision von Bühler beschreibt, was die Unternehmung seit Jahren macht. Es sind deutlich mehr als Sattlerarbeiten. Und diese werden auch nicht nur mehr an Autos ausgeführt. Aus diesem Grund passte der Firmenname Autosattlerei Franz Bühler nicht mehr. Neu nennt sich die Firma Bühler – Textile Lösungen.

Hauptsitz vergrössert

Die Fläche des Hauptsitzes an der Gemmistrasse 5 in Thun wurde unlängst vergrössert, obwohl von aussen nicht viel davon zu sehen ist. Das Firmengebäude hat einen zweiten Boden und einen komplett neuen Eingangsbereich erhalten.

Um die vielen Veränderungen gegen aussen zu präsentieren, lädt die Firma Bühler morgen Samstag von 9 bis 16 Uhr zum Tag der offenen Tür ein. *pd*

Thuner leitet die Kochnati

KOCHEN Der Thuner Roman Okle, der im Hotel Seepark arbeitet, ist Teamcaptain der Schweizer Kochnationalmannschaft. Mit Livio Scussel ist ein weiterer Mitarbeiter des «Seeparks» im Nationalteam vertreten.

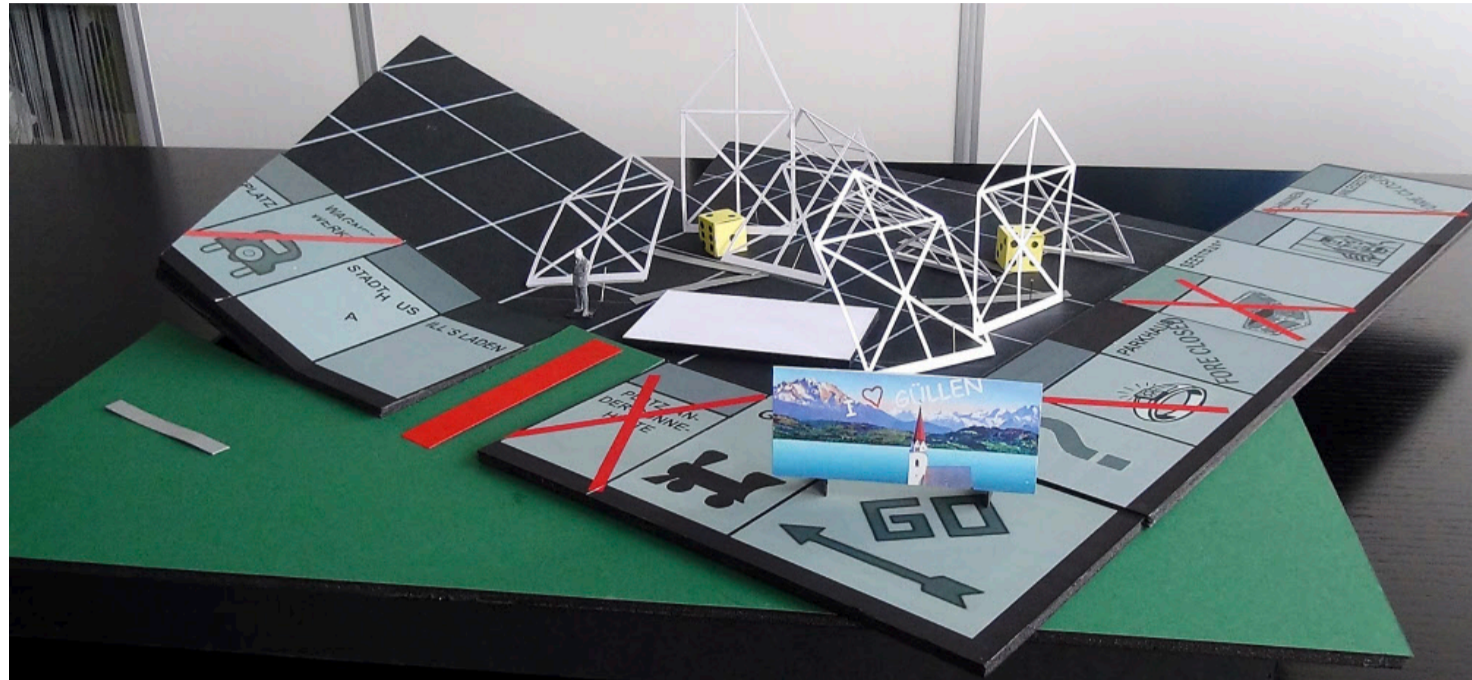
Die Kochkunstgruppe der Aargauer Kochgilde hat sich letztes Jahr in der Qualifikation nach einem langen Wettkampf durchgesetzt und wurde vom Schweizer Kochverband im Oktober zur neuen Kochnationalmannschaft ernannt.

Um für die nächsten Aufgaben – den Salon Culinaire Mondial 2013 in Basel und den Culinary World Cup 2014 in Luxemburg – optimal gerüstet zu sein, hat sich das Team personell nochmals gezielt verstärkt.

Gleich zwei «Thuner» dabei

Die Kochnationalmannschaft wird nämlich von einem Thuner geleitet: Roman Okle (Hotel Seepark) ist Teamcaptain. Neben Okle ist ein weiterer Koch mit Thun-Bezug Teil des Teams: Livio Scussel, der ebenfalls im Thuner Hotel Seepark arbeitet. *pd*

Spiel auf dem Monopoly-Brett



Ein Spielbrett als Bühne: So wie auf diesem Modell präsentiert sich diesen Sommer die Bühne der Thunerseespiele. *zvg*

THURSEESPIELE Eines der weltweit erfolgreichsten Brettspiele zielt in diesem Sommer die Bühne der Thunerseespiele. Das Bühnenbild zu «Der Besuch der alten Dame – das Musical» ist als Monopoly-Spiel angelegt.

Ab dem 16. Juli wird auf der Seebühne des Thunersees gespielt – auch im übertragenen Sinn, denn die 28 mal 28 Meter grosse Bühne ist als Monopoly-Spiel angelegt. Auf der Thuner Umsetzung des beliebten Brettspiels tragen die Spielfelder aber nicht Namen wie «Bern, Bundesplatz» oder «Zürich, Bahnhofstrasse», sondern werden nach den Schauplätzen von Güllen benannt. Güllen, die Kleinstadt, die schon bessere Tage gesehen hat. Bis eben Claire Zachanassian ihren Besuch ankündigt. Neben Ills Laden findet man auch den «Bahnhof» oder die geschlossenen Geschäfte der verarmten Kleinstadt als Spielfelder.

Renommiertes Bühnenbildner

Für den renommierten Bühnenbildner Heinz Hauser, der bereits mehrfach von Fachzeitschriften als Bühnenbildner des Jahres nominiert war, ist die Arbeit für die Thunerseespiele eine grosse Freude. Die Idee mit dem Mono-

poly-Spiel kristallisierte sich bereits beim ersten Treffen mit Regisseur Andreas Gergen heraus – denn was passt besser zum geldgierigen Güllener Volk? Wichtig war ihm bei der Kreation, dass das Bühnenbild eine surreale Wirkung hat und so zu der modernen Umsetzung des Musicals passt. Die Materialien sind entsprechend: Neben dem Stahlgerüst als Unterbau wird das Bühnenbild zu einem grossen Teil aus Holz gebaut. Teile davon werden versiegelt sein, da als Effekt auch Wasser (symbolisch für die Gülle) im Bühnenbild vorkommt und die Darsteller diese Sequenzen in Gummistiefeln spielen müssen. Ebenso kommen moderne Materialien wie Aluprofile und Neonflex-Lichtschläuche zum Einsatz.

Martin Schläpfer, der technische Leiter der Thunerseespiele, bekräftigt: «Fast die gesamten Arbeiten zur Produktion des Bühnenbildes werden in der

Schweiz ausgeführt – wir bestimmen momentan die verschiedenen Unternehmern. Einige Teile werden auch gemietet – aber klar ist: Bis Ende Juni muss das Bühnenbild fertig sein.»

Sichtbare Verwandlung

Die Verwandlung der Stadt Güllen vom armen, verfallenen Städtchen zur reichen, schmutzigen Stadt wird Schritt für Schritt im Bühnenbild erkennbar. So richten sich die Alustangen, welche Güllens Häuser symbolisieren, mit dem Reichtum der Stadt nach und nach auf. Mithilfe von Lichteffekten fühlt sich der Zuschauer sogar fast in eine amerikanische Glitzerwelt versetzt. Heinz Hauser meint dazu: «Am Ende ist die Kleinstadt ein bisschen wie die Güllener Antwort auf Las Vegas. Ich freue mich auf den Moment, wo das Bühnenbild zu blühen und zu glühen beginnt. Und das mit Ausblick auf Eiger, Mönch und Jungfrau.»

Nebst den Originalschauplätzen aus Dürrenmatts Original, welche im Spielbrett integriert sind, findet sich auch der Kon-

radswälder Wald im Bühnenbild wieder. Passend zur Monopoly-Umsetzung wird auch der Wald symbolisch abgebildet – auf der Bühne wird dieser als Wiese mit einer Sitzbank umgesetzt. Hier schauen Claire Zachanassian und Alfred III auf ihre gemeinsame Vergangenheit zurück und erinnern sich, wie es früher war. Umgesetzt wird dies mithilfe zweier Rollen, die Claire und Alfred als junges, verliebtes Paar zeigen. In Duetten und Quartetten besingen sie das, was war und was hätte sein können.

Bei «Der Besuch der alten Dame – das Musical» handelt es sich um die elfte Produktion der Thunerseespiele. 29 Abendvorstellungen und zwei Matineen sind geplant. *pd*

espace card

«Der Besuch der Alten Dame – Das Musical»: Mit der Espacecard profitieren Sie von 20 Franken Vergünstigung. Bestellen: über Tel. 0800 551 800 (Gratisnummer) oder unter www.espacecard.ch. Die Anzahl Tickets ist limitiert.

Charakter des Seefelds soll erhalten bleiben

THUN Der Charakter des Quartiers Seefeld soll erhalten bleiben. Um- und Neubauten sind möglich, müssen sich aber gut einfügen. Das legte Markus Däppen, Beauftragter für Städtebau, an der Hauptversammlung des Seefeld-Leists dar.

«Das Thuner Quartier Seefeld gilt städtebaulich als ideal», erklärte Markus Däppen, Beauftragter für Städtebau, an der Hauptversammlung des Leists. Die Merkmale des Quartiers sind das 1862 entworfene spinnartige Strassennetz mit Baumalleen. Die meisten Stadtviellen (in Jugend- bis Heimatstil) mit zum Teil grosszügigen Gärten sind zwischen 1875 und 1930 entstanden. Viele von ihnen sind im Thuner Bauinventar aufgeführt. Das Seefeld liegt zwischen Schadau-, Frutigen- und Mönchstrasse.

Das Seefeld ist nicht nur ein «privilegiertes» Wohn-, sondern auch ein Schulquartier (Gymnasium, Berufs- und Volksschulen). «Sein Charakter und seine Identität sollten gewahrt bleiben», fand Däppen. Das schliesse eine Weiterentwicklung mit Um- und Neubauten nicht aus. Solche müssten sich aber gut in die Umgebung

einfügen, was grosse Sorgfalt bedinge.

Den Rand «verstärken»

Am ehesten sieht Däppen eine Weiterentwicklung an den Quartierändern. Zum Beispiel an der Frutigenstrasse gegenüber des Hohmadparks. «Dort kann es langfristig durchaus städtischer werden», hielt der Referent fest. Solches wird demnächst gegenüber dem Bahnhof an der Mönchstrasse



Sprach beim Seefeld-Leist über die städtebauliche Bedeutung des Quartiers: Markus Däppen. *Nelly Kolb*

passieren. Dort entsteht ein Wohn- und Geschäftshaus mit zum Teil öffentlichem Parkhaus (wir berichteten).

Damit bekommt Thun die erste Blockrandbebauung mit Innenhof. Den ersten Teil bildet die Heimatstil-Häuserzeile an der Frutigenstrasse bis zum Restaurant Alpenblick.

Fragen zur Zukunft

Im Innern des Quartiers gibt es bereits einzelne jüngere Bauten

– auch Mehrfamilienhäuser. «Der historische Kern ist weitgehend bebaut, es gibt nur noch vereinzelte Lücken», führte Markus Däppen weiter aus. Zur Zukunft des Quartiers stellen sich Fragen wie: Macht es Sinn, den historischen Teil weiter zu verdichten, und wie sähe eine zeitgemässe bauliche Erneuerung aus? Das werde aber letztlich die Politik zu entscheiden haben. *Nelly Kolb*

HAUPTVERSAMMLUNG

Warten auf ein Quartierplätzli

Anstelle des alten Pumpwerkes im Thuner Seefeld (äussere Ringstrasse-Schönmatweg) soll ein kleiner Platz als Treffpunkt für die Quartierbevölkerung entstehen. Diesen wird die Stadt erstellen. «Wir hoffen, dass er im Sommer gestaltet wird», gab sich Leistpräsidentin Regula Burgener an der Hauptversammlung zuversichtlich. Der Platz wird wahrscheinlich einen Brunnen, Bäume sowie eine Sitzbank enthalten. Der Leist will dort unter anderem einen Infokasten montieren. Dafür hat er Rückstellungen von insgesamt 1000 Franken gemacht. *nel*

«Es war ein ruhiges Jahr, ohne grosse Probleme», blickte Bürger zurück. Einziger Wermutstropfen: Der Weihnachtsbaum an der Ringstrasse fiel einem Sturm zum Opfer. Die traditionellen Quartieranlässe waren gut besucht. Vizepräsident Kurt Amstutz trat nach über zwölf Jahren aus beruflichen Gründen zurück. Er wird durch Giuseppe Ragusa ersetzt. Die Rechnung schloss bei einem Aufwand von rund 4000 Franken mit einem Gewinn von 1086 Franken. Das Vermögen beträgt 35055 Franken. Der Leist hat derzeit 200 Mitglieder – 9 weniger als im Vorjahr. *nel*

In Kürze

THUN

Rock 'n' Roll aus Prag und Basel

The Unholy Preachers sind der derzeit heisseste Export aus Prag und haben mit ihrem Straightforward-Punk-Rock-'n'-Roll die dortige Szene aufgemischt und mitgeprägt. Im Jahr 2013 soll es nun vermehrt auch ins benachbarte Ausland gehen, wobei ein Besuch in der Schweiz, mit ihren vielen befreundeten Bands, natürlich nicht fehlen darf. Eine dieser befreundeten Bands sind Bitsch Queens, vier Jungs aus Basel, die das wilde Leben geniessen... Gemeinsam stehen die Kiss Ass Rock 'n' Roller heute auf der Thuner Mokka-Bühne. Die Aftershowparty im Keller im Anschluss ans Konzert wird von den legendären Subversiv Allstar DJs bestritten. *pd*

Heute Freitag

um 21 Uhr in der Café/Bar Mokka, Allmendstrasse 14, Thun. Reservationen: 033 222 73 91 oder Zig Zag Records: 033 222 64 45 und per Mail auf sucks@mokka.ch.

THUN

Gosp-&Pop-Chor im Burgsaal

Am letzten Samstag bestritt der Gosp-&Pop-Chor Thun zusammen mit dem Jamaikaner Roy Ellis sowie viel Blues und Soul in der Dorfkirche Spiez einen erfolgreichen, mit viel Applaus bedachten Konzertabend. Am Wochenende stehen nun zwei Auftritte in Thun an: und zwar morgen Samstag um 19.30 Uhr sowie übermorgen Sonntag um 17 Uhr jeweils im Burgsaal. Vorverkauf unter 079 903 73 53 von 17 Uhr bis 21 Uhr (oder Combox). Oder über das Formular auf der Website www.gospopchorthun.ch. *pd*

SCHERZLIGKIRCHE

Ensemble Cantica mit Passionskantate

Übermorgen Palmsonntag, 24. März, um 17 Uhr tritt das Vokalensemble Cantica unter der Leitung von Rolf Wüthrich in der Scherzligkirche Thun auf. Gezeigt wird die Passionskantate «Membra Jesu Nostri» des Lübecker Barockkomponisten Dietrich Buxtehude. Sie beinhaltet eine mittelalterlich-mystische Betrachtung des gekreuzigten Christus. Das Ensemble Cantica feiert mit diesem Werk sein 20-jähriges Bestehen. Es begleiten: Harri Leber und Franziska Grütter (Violine), Christian Schraner (Viola), Anita Ferrier (Cello) und Lee Stalder (Orgel). *pd*

Reservationen: telefonisch über 033 335 27 44 oder unter www.vesper-konzerte.ch. Konzertkasse ab 16 Uhr.

THUN

Englische Melodien am Konzert

Die Musikgesellschaft Allmendingen spielte «Very British». Das Konzert in der Mehrzweckhalle war bis auf den letzten Platz gefüllt. Pünktlich um 20 Uhr erhob der Dirigent Enrico Calzaferrri den Taktstock und eröffnete das Konzert mit «Pomp and Circumstance», einem Stück, das in mehreren Varianten geschrieben wurde. Die Musikgesellschaft gab Stücke wie «Pastime with Good Company», «You'll Never Walk Alone», «Don't Let the Sun Go Down on Me» oder «Let Me Entertain You» zum Besten. Nach dem Auftritt war den Musikanten ein grosser Applaus sicher. *pd*